

Wassermanagement heute

Dehoust geht von der Pflicht zur Chance

Wasser wird zur strategischen Ressource – für Städte, Unternehmen und Bauherren. Auf der IFAT 2026 zeigt Dehoust, wie modernes Wassermanagement Grauwasser nutzbar macht, Ressourcen schont und Gebäude fit für kommende Anforderungen macht.



Ein ausgeklügeltes (Regen-)Wassermanagement ist nicht nur der Schlüssel einer erfolgreichen Schwammstadt. © Dehoust

Längere Trockenperioden und steigender Verbrauch rücken die Frage in den Mittelpunkt, wie Wasser effizienter genutzt werden kann. Eine Frage, die seit einiger Zeit im Zuge der Bestrebungen, den Bau **klimateutral** zu gestalten, und im Rahmen des "Bauturbos" immer stärker in den Vordergrund rückt. Für die Bauwirtschaft bedeutet das: Technische Gebäudeausstattung wird zunehmend zum Hebel für Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit. Dehoust reagiert darauf mit Systemen, die Wasser nicht nur sparen, sondern mehrfach nutzbar machen.

Grauwasser sinnvoll nutzen

Im Fokus der auf der Messe für **Wasser**, Recycling und Zirkularität präsentierten Technologien steht die Aufbereitung von Grauwasser aus Duschen, Badewannen, Waschbecken und Waschmaschinen. Das erklärte Ziel ist es, dieses Wasser in hygienisch einwandfreies Betriebswasser umzuwandeln – etwa für Toilettenspülungen, Gartenbewässerung oder den Einsatz in Waschmaschinen.

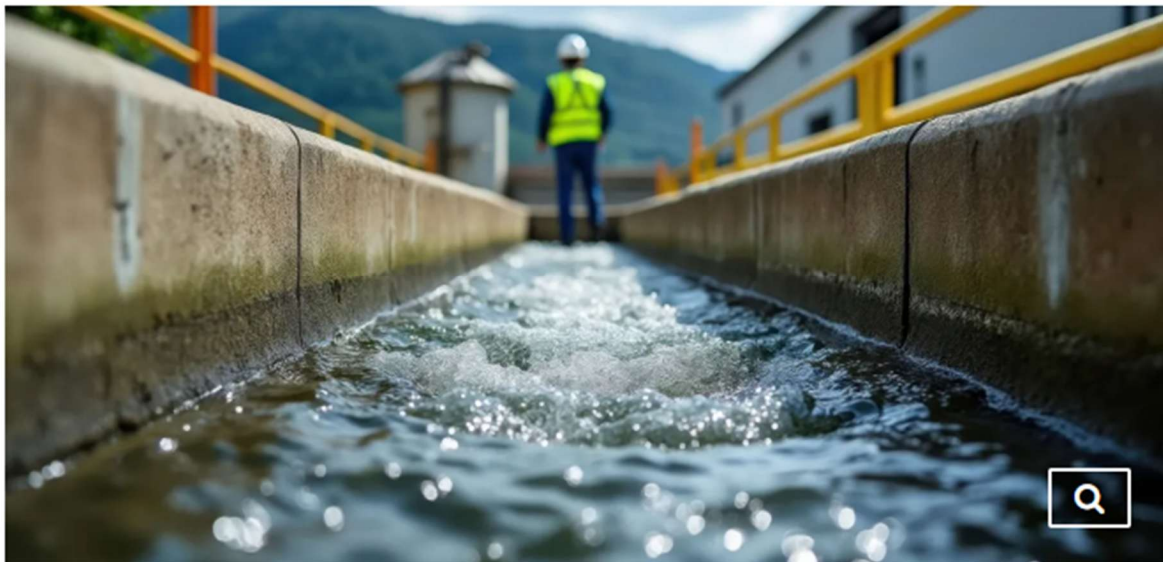
Das Ergebnis: Der Trinkwasserbedarf eines Gebäudes lässt sich so um bis zu 50 Prozent reduzieren.

Dreistufige Technik für sichere Qualität

Das Herzstück der Anlagen des deutschen Herstellers Dehoust bildet ein biologisches Reinigungsverfahren in drei Stufen:

Nach einer mechanischen **Grobfiltration** folgt die biologische Reinigung mit Mikroorganismen. Anschließend entfernt eine Ultrafiltration selbst feinste Partikel und Keime.

Diese Kombination ermöglicht einen vollständig chemiefreien Prozess und liefert zuverlässig Wasser in gleichbleibender Qualität – ein entscheidender Faktor für den dauerhaften Betrieb in Wohn- und Gewerbeimmobilien.



Die richtige Aufbereitung macht aus Grauwasser wieder Trinkwasser. © Pelemedia (Symbolbild)

Neben der **Wasserwiederverwendung** setzt Dehoust auf Systeme zur Wärmerückgewinnung aus Grauwasser. Die in Abwässern enthaltene Wärme kann so erneut genutzt werden, etwa zur Vorwärmung von Frischwasser. Das senkt den Energiebedarf und reduziert den CO₂-Ausstoß von Gebäuden spürbar – ein zusätzlicher Beitrag zum Klimaschutz.

Flexible Systeme für unterschiedliche Einsatzbereiche

Mit der weiterentwickelten **GWtec-Anlage** und der neuen GOfec-Lösung für Außenbereiche und mobile Anwendungen präsentiert Dehoust skalierbare Systeme, die sich an verschiedene Gebäudegrößen und Nutzungsszenarien anpassen lassen. Die Anlagen sind für Neubauten ebenso geeignet wie für die Nachrüstung bestehender Objekte.

Digitale Kontrolle per App

Ein zentrales Element des modernen Wassermanagements ist die Überwachung im laufenden Betrieb. Über die App "Dehoust Connect" können Anlagen **ferngesteuert**, überwacht und gewartet werden. Für Betreiber bedeutet das: mehr Transparenz, kürzere Reaktionszeiten und geringerer Wartungsaufwand.

Praxisbezug und rechtlicher Rahmen

Auf der IFAT 2026 informiert Dehoust nicht nur über Technik, sondern auch über aktuelle **gesetzliche Vorgaben**, Förderprogramme und realisierte Projekte in Deutschland und Europa. Gezeigt wird, wie Grauwasseranlagen in Wohngebäuden, Hotels, Industrieanlagen und öffentlichen Einrichtungen geplant und umgesetzt werden können – vom Konzept bis zum Betrieb.

Mit mehr als 70 Jahren Erfahrung entwickelt Dehoust Lösungen, die ökologische und **wirtschaftliche Ziele** verbinden. Wassermanagement wird damit zu einem Baustein, um Betriebskosten zu senken, Ressourcen zu schonen und Gebäude zukunftsfähig auszurichten.

Grauwasseraufbereitung ist kein Nischenthema mehr, sondern ein strategischer Ansatz, um Wasser und Energie gleichzeitig zu sparen. Die IFAT 2026 macht deutlich: Nachhaltiges Wassermanagement wird zum festen Bestandteil moderner Baukonzepte. **Dehoust** zeigt, wie sich technische Innovation, digitale Steuerung und der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen verbinden lassen – und wie aus Abwasser ein neuer Wertstoff für die Bauwirtschaft wird.

Dieser Artikel erschien zuerst in der März-Ausgabe 2026 des Baugewerbe Magazins.